

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
34 (1920)**

125 (1.6.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-433558](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-433558)

34. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Botenposten 4,50 Mark, bei Abnahme von der Expedition 4,00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 11,10 Mark, monatlich 3,70 Mark einschließlich Postgebühren.

# Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Inseraten wird die einseitige Kleinzeile von deren Raum für die Inserenten in Klippungen-Werkschablonen und Linien, sowie der Füllens mit 1,00 Mark berechnet, kleine Ausgaben mit 70 Pfennig, die Wiederholungen entsprechende Rabatte. Kalkulationen 4.- Wk. Plinboerdrucken aussergewöhnlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, fempescher Nr. 58

Rüstringen, Dienstag, 1. Juni 1920 \* Nr. 125

Redaktion: Peterstraße 76, fempescher Nr. 1265

## Die Unabhängigen und wir.

Wie sich nach dem Spaltungsparlament von Gotha, der die Gründung der Unabhängigen Partei brachte, in einer westdeutschen Stadt der sozialdemokratische Verein mit der Frage des Uebertritts in die nahezu keine Partei beschäftigt, begründete ein Redner seinen dem Uebertritt ablehnenden Standpunkt u. a. damit: „Wenn ich jemals hätte aus der Partei austreten wollen, wenn ich mit der Haltung der sozialdemokratischen Reichsregierung nicht einverstanden war, dann würde ich der Sozialdemokratie schon längst nicht mehr angehört.“

Diese Worte trafen in den damaligen Parteistreit, über die Bewilligung der Kriegs-Kredite, den einzelnen sozialdemokratischen Führer zur Aufmerksamkeit einer sozialistischen Willensbetätigung, das Wichtige und die besten zugleich den künftigen Punkt des „unabhängigen“ Unternehmens auf. Es sollte in der Sozialdemokratie nicht dem sich von einer Seite zur Willkürpartei entwickelt habe, über eine ganze Reihe von Dingen zweierlei Auffassungen geben, ohne daß die Einheit der Partei und die Einheitlichkeit der Aktion dadurch beeinträchtigt worden war. Wie schwer es ist, die Angehörigen einer Partei in bestimmten Fragen unter einen Hut zu bringen, und wie die verschiedensten Kräfte nur unter toleranterer Behandlung zusammengehalten werden können, das haben ja gerade die Unabhängigen in der Folge erlebt.

Ein höchst wichtiger Punkt wollte es nun, daß sich unter den Reihen von Gotha Abspaltungen befanden, die die Kriegskredite vorher zu einem demokratischen, die gelegentlich auch für die Bewilligung begeisterte und begeisterte Massen gehalten, und die erst dann in der Bewilligungsschlange gefunden hatten, nachdem ihnen aus ihrem Wahlkreis eine Deputation auf den Hals geschickt worden war, die die Ablehnung der Kredite verlangte hatte.

Als durch den Zusammenbruch die Frage der Bewilligung von Kriegskrediten keine politische Partei mehr herbeizuführen schien es, als ob die Unabhängigen mit der Mehrheitspartei wieder eine Einheitsfront bilden wollten. In der Revolution arbeiteten sie mit uns zusammen und traten auch in die Regierung ein, wo sie sich der Einigkeit in der Notwendigkeiten der Zeit in keiner Weise verschloßen. So fiel eine Vorlesung nach der andern für die Aufrechterhaltung der eigenen Firma.

Als jedoch die Wahlen vor der Tür standen, traten die Unabhängigen aus der Regierung aus. Sie stellten ihre Arbeit auf rein agitatorische Effekte ein. In der Wohlfühlorganisation besaß man es fertig, häufig den „Sozialisten“ (das waren wir!) Maßnahmen zur Last zu legen, die unter der Mitarbeiterschaft der unabhängigen Mitglieder der Regierung aufhänge genommen waren. Es half alles nichts. Die Partei war in ihrer inneren Unabhängigkeit erkannt. Der Wählerfolg war unter mittel.

Auf dem nach den Wahlen in Berlin abgehaltenen Parteitag (im März 1919) bogelte es dann Vorwürfe von Genossen im Lande. Wie man in die Regierung habe gehen können? Wo doch nun mal die Partei die politische Arbeit nicht verträge?

Aber auch andere Fatalitäten ergaben sich auf diesem Parteitage. Eins seiner prominentesten Mitglieder, Frau Flora Joffin, erklärte am dritten Sitzungstage, daß sie namentlich wisse, daß ihr Volk nicht mehr hier, sondern bei den Kommunisten liege. Schließlich lehnte nach der Vorstandswahl Goale die Wahl als Vorsitzender ab, weil er mit dem mitgenannten Däumling nicht zutun könne. Aus der sehr vorföhrig gehaltenen Begründung dieses sozialistischen Standpunktes hörte man, daß Goale Herrn Däumling, auch nicht mehr als zur Partei gehörig anah.

Das war im März. Kurz darauf hatte man eingesehen, daß man sich nur mit außerordentlichen Mitteln gegen den starken Aderloch, den die Kommunisten an der Partei vornahmen, retten konnte. Man berief den streng von Lenin, der ein „Allionsprogramm“ beschloß, daß sich von dem kommunistischen Programm nur noch durch Nuancen unterschied.

Wären die Deutschen nicht das unpolitische Volk, das sie sind, diese Partei wäre heute unmöglich. Sie wäre längst an ihrer Unnahbarkeit und an ihren inneren Widersprüchen zugrunde gegangen. Von Kreditbewilligern gegründet, war ursprünglich ihr tragendes Prinzip, die Gegenkraft der Kreditbewilligung. Sie half die Revolution vorbereiten, als es aber hieß, den Sozialismus an die Stelle der alten Gewalten zu setzen, zogen sich die Unabhängigen zurück und ließen den Sozialismus im Stiche. Wie ließ es sich auf der Bank der „Opposition“ so wieder schmälern? Wie leicht wohnen die Gewalten beieinander, während die sozialistische und revolutionäre Partei, die Sozialdemokratie, sich im Raume an allerhand harte Sachen hält. Hat eine Partei noch das Recht, sich als eine sozialistische Partei zu bezeichnen, die an weltanschaulichen Scheidepunkten die objektive sozialistische Mitarbeit ablehnt?

Werte, die wir von den Unabhängigen immer wieder vernommen haben, sind in solchen Zeiten Schall und Rauch. Wer in solchen Momenten nicht wagt, in die geschichtliche Breite zu springen, der gibt die Sache auf, die er vertritt und die er zu vertreten vorgibt.

## Deutsche Demokraten.

Von Rudolf Wiffell.

Wir verlegen so schnell, wo wir unser politisches Urteil auf die Gesamerereignungen unserer Lebens ändern sollen, lassen und nur zu leicht durch neue auf uns einwirkende Ereignisse beeinflusst. Darauf bauen die bürgerlichen Parteien im Wahlkampf. Ganz besonders auch die Deutsch-Demokratische Partei. Wie schon längst im Wahrspruch: „Wir wollen und haben keine kapitalistische Ausbeutung“ und „Zurückführung der ganzen Wirtschaftspolitik mit dem sozialen Gedanken der Sozialpolitik aller Volksgenossen und der Arbeiter.“

Wie aber wirkt in der Praxis die wirtschaftliche Politik derjenigen, die wir meinen, das Gewerbebetriebe und höchsten noch der Obere, die einzige Triebfeder wirtschaftlicher Tätigkeit? Sozialistische Ziele sollen die Wirtschaft beflügeln. Das ist die bürgerliche Wirtschaftstheorie, die in der Demokratischen Partei ihre Hauptvertreter hat. Seit etwa einem Jahrzehnt hat diese Auffassung das Wirtschaftswesen beherrscht, hat das freie Spiel der Kräfte gemittelt. Die demokratische Wirtschaftspolitik behauptet, daß die gebundene Wirtschaft die weitestgehende Kräfte des Niederganges der moralischen Anschauungen unserer Völker, ganz speziell auch im Wirtschaftswesen gewesen sei. Sie verhalte es, daß kaum jemand noch die gesellschaftlichen Verhältnisse beachte. Die Verknüpfung der Moral soll durch die Wiedereinrichtung des freien Handels wieder gegeben werden. Es ist eine Theorie, ausgenommen, daß das Wirtschaftswesen, das in der gesellschaftlichen Verhältnisse umgeben, der beste Regulator unserer Wirtschaft sei.

Was war nicht verprochen worden, wenn man dem Handel größere Freiheit gewährte: eine Verdünnung der Preise, die Schaffung der notwendigen Arbeitsplätze. Und statt dessen hat man durch den wahllosen Einkauf den Wert der deutschen Mark vermindert, das Vertriebsgeschäfte und sonstige überflüssige Einnahmen ins Land gebracht, noch nicht das zum Leben Notwendige. Dasjenige hat der Handel, nicht nur der Schicksalshandel, sondern auch der reguläre, legitime Handel, ins Land gebracht, waren er am meisten verdet hat, unbelümmert, es sich um das für das Volk absolut Gebotene handelt oder nicht. Die Demokratische Partei hat durch ihre Vertreter im Reichstag durch Gotha und den Parteitag nachher verhängt, was eine große Verrechnung unserer Einnahme hätte sein werden müssen: Eine durch staatlichen Zwang regulierte Einfuhr, die nur das Notwendige an Nahrung und Rohstoffen zugelassen hätte, und eine entsprechende staatliche Regelung der Produktion, die bestimmt hätte, welcher Teil der Produktion auf dem Inlandmarkt zu verbleiben sollte und wie viel in den Ausland zu gehen. Abschaltung und Wiedereinrichtung unserer Wirtschaftspolitik zur Verfügung hätte geben können.

## Sozialdemokratischen Mehrheitspartei.

So hat die Unabhängige Partei, deren Angehörige nicht genug reden können vom Sozialismus und von der Revolution, die Revolution durch das Redenbetreiben dieser Parteien, den sozialistischen Block ein Loch oder mehrere Löcher zu durchlöchern. Gerade die Abstimmung der Unabhängigen, die im Parlamente der Revolution wiederholt in den argsten Feinden der Revolution, den Herren von Goale, stimmten, hat die Sozialdemokratie zu manchem Komromiß gezwungen.

So kann denn auch dem denkenden Wähler am 6. Juni zwischen den beiden sozialistischen Parteien die Entscheidung nicht schwer werden. Bei der Sozialdemokratischen sozialistische Arbeit, bei den unabhängigen radikale Praxen. Es fehlt nur noch, daß die Unabhängigen in der Wahlkategorie sich darüber aufhalten, das nicht genug Sozialismus erreicht sei. Wenn nicht genug erreicht ist, liegt dieses an dem Verlangen der Unabhängigen. Die schon durch die Spaltung der Kräfte des Sozialismus gelähmt, jedoch aber wieder durch die Beschränkung auf die Agitationskreise alle positive und praktische Arbeit für den Sozialismus zum wenigsten erschwert haben. Wenn man der Mehrheitspartei vorwirft, daß in ihrer Politik Fehler oder Mängel unterlaufen seien, so ist daran zu erinnern, daß sich dieser, der überhaupt nicht argreift, natürlich auch nicht ereignen kann. Doch bei der gewaltigen Aufgabe der Umformung eines Reiches Fehler passieren, und damit er sie ändern anstreben kann, ist das Recht zur Kritik demselben und der hat vor allem keinen Anspruch darauf, daß man ihm Vertrauen schenkt!

### Wer liegt?

Schon das Dürren haben wir nachgewiesen, daß man in der Redaktion der Wilhelmshavener Tat heute nicht mehr weiß, was man gestern getan hat. Wir nehmen das den Leitern des Blattes nicht sonderlich übel; eine Zeitung, die im Laufe eines

es sei anerkannt, daß nicht alle Demokraten die verhängnisvolle Wirtschaftspolitik der Demokraten mitgemacht haben. Der zum Reichstag nicht wieder kandidierende Abgeordnete Bertholden sagt in seiner Broschüre: „Aufenhandeln und Solata“, daß es ihm in seiner Praxis leider nicht möglich sei, Gesetzmäßigkeit für eine einheitliche und schnelle Aktion auf dem Gebiet der Aufenhandelnspolitik zu finden. Bertholden ist nur ein Außenreiter in seiner Partei.

Die demokratische Wirtschaftspolitik, die sich im Sommer 1919 in so westlichem Maße durchsetzen konnte, hat die Parteiarbeitung zu vieler Greisungen auf dem Gebiet, wie wir sie selber heute sehen. Die Rentnerempfinger, die kleinen Rentner, die Rentständer, die entlassenen Angehörigen des Heeres, viele der Heilungschritten, insbesondere der vom Staat Angehörigen, sind in eine Lage gekommen, die viel trauriger ist, als wie man im allgemeinen annimmt. Und gerade diese Kreise des sogenannten Aufenhandeln, die Kreise, die sich fernest nicht zu den Arbeitern zählen, wirtschaftlich jedoch vielfach weit unabhängiger stehen, als große Schichten der Arbeiterklasse, erkennen nicht die Ursache ihrer raschen Unabgiliten. Diese Kreise sehen nicht, daß gerade die Politik, die die Demokratische Partei auf wirtschaftlichem Gebiet betreibt, die Ungunst ihrer Lage so wesentlich mildernd hat. Sie sehen nicht, daß die Demokratische Partei auf wirtschaftlichem Gebiet heute im weitestgehenden eine Vertreibung des Markt- und Handelskapitals ist, nicht die Vertreibung der allgemeinen Volkswirtschaft.

Nicht der eigene Vorteil, sondern das Allgemeininteresse muß die Richtschnur wirtschaftlichen Handelns werden. Nur wenn ein neuer Geist der Verantwortlichkeit dem ganzen Volke gegenüber in alle Kreise unserer Völker einbringt, wenn in der Wirtschaft der Grundstein sich bündert, daß Wirtschaften nicht nur ein Mittel sein darf, um den eigenen Lebensunterhalt zu erwerben, sondern daß Wirtschaften eine Angelegenheit der Gemeinschaft sein und von den Rücksichten auf das Allgemeinwohl betrachtet werden muß. Können wir das Gleichgewicht, in das das heutige Volk gekommen ist. Einer solchen Wirtschaftspolitik strebt die Sozialdemokratie zu, einer Politik, die im Interesse des gesamten Volkes liegt.

Nur wenn wir uns abwegigen den der bürgerlichen Wirtschaftspolitik, wenn wir die Anwendung sozialer Grundgesetze auch für die Wirtschaftsführung lassen, können wir hoffen, der furchtbaren Verwüstungen wieder Herr zu werden, die wir zu beklagen haben. Das ist nicht möglich nach den Grundrissen demokratischer Wirtschaftspolitik, sondern nur nach den Grundrissen sozialer Wirtschaftsführung.

Wer in der Wirtschaftsführung die egoistischen Triebe ausmerzen und altruistische getrocknet sehen will, der kann nur eine sozialdemokratischen Stimmzettel in die Wahlurne werfen. Er muß wählen die Liste der

Jahres nicht weniger als acht verschiedene Redakteure gehabt hat, konnte nicht immer einheitlich sein. Es war deswegen auch kein Wunder, wenn die Preiskommission ab und zu einmal bekannt gab, daß sie Richtlinien für die Gestaltung des Blattes festgelegt habe und die Leser um Nachhilfe bat.

Wir hatten vor einigen Tagen anlässlich des Schröder-Wahlkreises geschrieben, daß der bekannte überredliche Herr Thomae ein Zeitung als Redakteur der Tat gebildet habe. Das wird nun in der letzten Ausgabe des Blattes abgelehnt und wir erholten für unsere Behauptung das Präzedenz „Demophile Bürger“. Inwiefern wird diese Wiederholung nicht von der Tat-Redaktion aus vorgenommen, sondern etwa jemand steht diese an die Spitze der Tat als amoralischen Wärtlein „Kanzlei“ schreibt uns. „Wie man schreibt“ der Redaktion, die damit sagt, daß sie selbst nicht weiß, was war und ist. Damit nun das Wort über seine eigene Verantwortung einbringen auf dem Laufenden ist und nicht durch Überverneinung andere Leute als Demophile Bürger hinsetzt, möchten wir ihm folgendes mitteilen:

Der Thomae war im vorigen Jahre einige Monate als Parteiführer der Wilhelmshavener U. S. V. tätig und in dem Zeitungsgebäude in der Hollmannstraße untergebracht. Als solcher hat er nicht nur recht viel für den redaktionellen Teil der Tat gearbeitet, sondern auch als Redakteur für die Redaktionserklärungen im Blatt abgegeben. Wenn die gegenwärtigen Leiter des Blattes einmal den letzten Abgang der Tat durchkästern, so werden sie dieses ohne viel Schmierzettel entdecken. Wenn dem nicht so wäre: wäre es denn dann noch weitläufiger Bedeutung, ob der Verwalter des Schröder-Wahlkreises nur unabhängiger Redakteur, oder er Parteiführer, derselben Firma in derselben Stadt gewesen wäre?

Also mit dem „Demophile Bürger der Peterstraße“ ist wenig anfangen, aber wir wollen nicht unbillig sein und von solchen der Belohnung leben.

Während der Tat-Redaktion zur Kenntnis, daß ihre große Berliner Schwester, die wesentlich größere und zahlreichere Freiheit, in diesen Tagen mitteilt, daß die Schröder-Wahlkreise schon im Herbst 1918 sich in revolutionäre Arbeiterparteien eingliedert und im Januar 1919 in die Redaktion der Tat in Wilhelmshaven eintritt. Dort verdrängt sie die Redaktion durch Sozialismus möglichst weit nach links zu treiben. Sie hat außerdem mit der ganzen Redaktion während eines Redaktionsbesuches wurde, verdrängt sie noch in der Vergangenheit die Redakteure gegen die Geldnoten aufzuheben. Besonders während der Demonstrationen. Hochheile sie die Wahlen auf. Noch vor wenigen





Achtung! Achtung!
Verband der Schneider, Schneiderinnen
und Wäscharbeiter Deutschlands

Montag, den 31. Mai, abends 7 Uhr:
Versammlung

Lages-Ordnung: Bericht vom Verbandstag
Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Zur Beachtung für Kaffeemitglieder!
Die Kaffeemitglieder werden grüßendst von dem
am 25. Mai, mittags 12 Uhr, begonnenen

Verein für Gesundheitspflege
und Naturheilkunde
Wilhelmshaven-Rüstringen (e. V.)

Das Lichtlab an der Siebelsburger Straße ist
am 1. März eröffnet.

Table with 2 columns: Category (e.g., Jahreskarte, Monatskarte) and Price (e.g., 2.-, 1.-).

Beachten Sie meine besten Preise für
Schuhwaren!
Moderner Damenstiefel 110 bis 145 M.

Holzrouleaus!
Leisten, Rolläden in verschiedenen Weiten und
Verläng., aus ältester besterem Nadelholz liefert

Oldenburger Dampfwalchanstalt
„Edelweiß“
Spezialität: Herr- u. Stier- u. Damen-
Wäsche, Schenke, etc.

Max Aderhaldt, Börsenstr. 80.

Ocker & Reveling
jetzt Bismarckstr. 75, am Bismarckplatz
la Leder und Lederwaren,
Schuhmacherbedarfartikel,

Arbeiter! Abonnieren die Republik!

Mampes „Gute Stube“
Ab 1. Juni!! Neu aufgenommen: Ab 1. Juni!!
Sämtl. Original-American-Drinks!
Cocktails, Flips, Gobblers etc. 2457

Rüstringer Sparkasse.
Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse 5
Nebenstelle: Gökerstrasse, Ecke Ulmenstrasse
Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe

Maschinen-Fette
Maschinen-Oele
und alle maschinentechnischen
Artikel liefern prompt u. billigst

Preiswerte Qualitäts-Zigarren
mit nur 3% Nachsteuer.
Kausmarke Mk. 100 per Stück.
Aspasia Mk. 120 per Stück.
España Mk. 150 per Stück.

Grossverkauf Wilhelm Griem Kleinverkauf
Inh.: Ernst P. Meyer u. Hellmut A. Klett
Marktstrasse 33. Fernruf 707.

Herren-Anzüge
Zabellos in Qualität und Sit.
450 M. 550 M. 650 M. 750 M. 850 M.
Jede Größe fertig am Lager.

Das Zahnpulver No. 23
Die Zahnpasta (1651)
Die neue verbesserte Zahnpasta auf wissenschaftl. Grundlage

Brennstoffe
Die immer höher steigenden Preise der
Brennstoffe

Bereinigung der Kohlenhändler
von Wilhelmshaven, Rüstringen
und Umgebung.

Sozialdemokratische Partei
Distrikt Wilhelmshaven.
Som 2. bis 5. Juni finden in folgenden Orten
öffentliche Versammlungen

Reichstags- und Landtagswahlen
Zu diesen Versammlungen sind die Wähler und
Wählerinnen der genannten Orte freundlichst eingeladen.

Sozialdemokratische Partei
Distrikt 3 Amt Barel.
Deff. Wählerversammlungen
am Dienstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr,

Parteienoffen im Amt Barel
Das Wahlbureau befindet sich im Lokal
des Herrn Werber, Sandstraße, Zehnhof 37.

Warnung!!
Der unterzeichnete Verband
macht alle Viehhalter auf die
gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam,

Mein Bureau
befindet sich von heute ab im Hause
Ede W. Havener u. Grenzstr. 1. Etg.

Reparaturen
an Uhren und Goldwaren
werden sofort und billig ausgeführt bei
Georg Fretsch jun., Uhrmacher

Nachruf.
Am 27. Mai starb unser treuer Kollege
August Krause.
Werden werden sein Andenken stets
in Ehren halten.

Burg-Theater
Gastspiel der Opern-
Operetten- und Schauspieler-
Gesellschaft, Direkt.
H. Scherer.
Dienstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr
Walzertraum.

Deutscher
Metallarbeiter-
Verband
Rüstringen-Wilhelmshaven
Achtung!
Klempner!
Dienstag, den 1. Juni,
abends 8 Uhr, findet für alle in
den Privatbetrieben beschäftigten
Klempner eine

Platz der jetzigen Bildung
an Paul Hug & Co.

Deutscher
Monistenbund
(Ceßgruppe Wilhelmshaven.)
Die Versammlung am
Dienstag, den 1. Juni, fällt
aus. Die nächste Mitgliederversammlung
ist am 15. Juni, 8 Uhr, im Vorhaus.

Selma Riedrich
geb. Bod.
Max Riedrich
und Kinder.
Die Beerdigung findet
am Mittwoch nachmittags 3 Uhr
von der Leichenhalle in
Oldenburg aus statt.

Zodensange.
Allen Verwandten u.
Bekanntem zur
Nacht, daß am 30. Mai
unser lieber Vater,
Schmied, Georg, u.
Urgroßmutter dießw.

Katharine Meins
geb. Dieß im Alter
von 75 Jahren durch
einen heftigen Schlag
wurde. Dies bringen
wir sehr traurig zum
Ausdruck.

ADLER
DIE DAME
VOM ZIRKUS
OPERETTE
in 3 Akten
von Rob. Winterberg

Von der Reise zurück
Dr. Andreas
Frauenarzt, 2440
Wallstr. 56, Fernruf 581.

Reisemehl
In bekannter Güte
schon wieder
eingetroffen, vorzüglich
geeignet für Back-
werk, Soufflées u.

Soßen
helle Sülzsaucen,
jedenfalls enthaltend
ein geringes, v. 20
Bis 25

Kaffee
frisch gebrüht, v. 20
bis 25

Tea
offiziell, in
bevorzugter Güte,
ausgelesen, rein im
Geschmack, v. 20
bis 25

Brodentee
sehr beliebt,
frisch gebrüht, v. 20
bis 25

Hafersoden
eine Saucen,
frisch gebrüht, v. 20
bis 25

H. Bruns
Königsstr. 107
(Ecke Kurze Str.)
Tel. 1190.

Wäsche
alles Art zum Waschen
und Plätten an
Schönwägen
Schneidung
zugänglich.



